



Zielgruppe:

Grundschule, Sekundarstufe 1: Klasse 5/6

Dauer:

1-3 Ustd.

Material im Artikel:

- Handreichung zum Klassenmusizieren mit Soundbells, Organisations- und Differenzierungsmöglichkeiten
- Liedblatt
- Liedbegleitung in Soundbellsnotation (3 Versionen)

Niveau Einsteiger: ★★★★★ Fortgeschrittene: ★★★★★

Ich lieb' den Frühling Melodieblatt und Begleitung mit Soundbells

Gert Balzer, Axel Eickhoff

Weitere Empfehlungen:

- Artikelreihe: Orff für alle
- Artikelreihe: Boomwhackers
- Der Musikbaukasten

Soundbells sind eine ideale, zeitgemäße Ergänzung für das Klassenmusizieren. In einem gemischten Klassenorchester sorgen Soundbells für eine zusätzliche, natürliche Klangfarbe beim gemeinsamen Musizieren.

Durch die direkte Spielweise der Soundbells in der Hand erleben die Spielenden unmittelbar, wie sich ihre Spielweise auf den Ton des Instrumentes auswirkt. So wird nach einem motivierenden Einstieg mit diesem Instrument, das schnelle Erfolgserlebnisse ermöglicht, auch ein langfristig sensibles musikalisches Spiel angebahnt und trainiert.

Für die Kinder ist das Spiel mit den Soundbells zunächst einmal vordergründig eine tolle Möglichkeit, mit einfachen Mitteln in Gruppen zu musizieren. Die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten lange und kurze, sowie laute und leise Töne zu erzeugen und die Möglichkeit eigene Choreografien zu erfinden, machen das Instrument auch für Aufführungen ideal.

Ein wichtiger Lernzuwachs über das musikalische Lernen hinaus besteht in der Anbahnung und Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen im gemeinsamen Tun.

Zusammenarbeit, Einhalten gemeinsamer Regeln, Einordnen in die Gemeinschaft, Rücksichtnahme und Achtsamkeit und noch viele weitere bedeutsame Kompetenzen, Haltungen und Einstellungen werden durch das gemeinsame Musizieren angebahnt, erweitert und gefestigt.

Lernziele und Kompetenzerweiterungen

Die Kinder

- kennen das Instrument Soundbells und können damit musizieren.
- können das Lied instrumental mit Soundbells rhythmisch und melodisch richtig umsetzen.
- fördern und entwickeln ihr Kritik-, Reflexions- und Selbsteinschätzungsvermögen.
- bilden ihr Rücksichtnahme-, Anpassungs-, und „Teamgeist“-Potential weiter aus.

Zusätzlicher Materialbedarf

- mindestens ein diatonischer BASIC-Satz Soundbells (mittlere Lage)
- für Lieder mit Vorzeichen mindestens ein Satz chromatische Erweiterung mittlere Lage
- optional: weitere Soundbells-Sätze in unterschiedlichen Tonlagen zum gemeinsamen Musizieren

Nur im Team gelingt das Musizieren!



Info

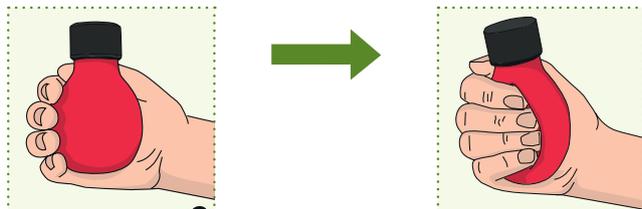
Soundbellows gehören zur Familie der Eintoninstrumente. Jeder Soundbellow kann genau einen bestimmten Ton erzeugen. Als Aerophon (Luftklinger) wird der Klang durch direkte Schwingungsanregung der Luft erzeugt. Drückt man den weichen Blasebalg zusammen, so wird eine sensible Stimmzunge durch die über den Tonkopf entweichende Luft angeregt - der akkordeonähnliche Soundbellows-Ton erklingt. Die Farbzuzuordnung der Töne entspricht den weitverbreiteten Chroma-Notes™ (Boomwhackers®).

Spieltechnik

Der Ton eines Soundbellows entsteht durch das sensible Drücken des Blasebalgs. Der Blasebalg wird dabei so gut es geht von der Hand umschlossen, wobei der Daumen auf dem Zeigefinger liegt. Ausgehend von einem leichteren Spieldruck und leiseren Tönen geht man allmählich in eine differenzierte Tongestaltung mit laueren Tönen über. Drückt man den Soundbellow zu kräftig entsteht gar kein oder nur ein komischer Ton!

Vorschlag zur Einführung der Spieltechnik:

„Spiele den Soundbellow, indem du den Blasebalg mit deiner Hand umschließt und ihn mit den Fingern in Richtung Handballen zusammendrückst. Der Daumen zeigt nach oben oder liegt auf dem Zeigefinger auf. Drücke den Blasebalg gefühlvoll und mit wenig Kraft zusammen. Hohe Töne spielen sich ganz leicht. Je tiefer der Ton ist, umso kräftiger musst du drücken.“



*Squeeze me
but don't
crush me!*

Hinweis für die LOW EXTENSION (tiefe Tonerweiterung): Die Töne der tiefen Tonerweiterung reagieren aufgrund der längeren Stimmzungen ein wenig träger und langsamer. Nach einer kurzen Ausprobierphase können die Spielenden die Spieltechnik wählen, die den schönsten Klang erzeugt und die größtmögliche Kontrolle über Tonlänge und -dauer gewährleistet.



Die **Kappen** bezeichnen die Töne und die jeweiligen Lagen:

- schwarz: mittlere Lage
- grau: hohe Lage
- weiß: tiefe Lage

In der **tiefen Lage** (f bis b, weiße Kappen) sorgt eine Halsverlängerung („Longnecks“) für eine optimale Tonansprache.



Hochwertige Stimmzungen sorgen für einen **angenehmen Klang**. Die Blasebälge sind so gestaltet, dass sie auch von kleinen Kinderhänden gespielt werden können.

Die **Farbcodierung** stimmt mit der der Boomwhackers® (Chroma-Notes®) überein.

Soundbellows® Quick-Tipp:



Achtung: wiederholtes zu kräftiges Drücken kann zum Abbruch der Stimmzunge führen!

Einführung

Soundbellows kann man ganz einfach durch eine Explorationsphase einführen. Dabei sollen die Spieler erst nur aufgrund der Optik der Soundbellows Vermutungen zur Spieltechnik und zum Klang anstellen. Diesen Vermutungen folgt dann die konkrete Ausprobierphase. Hierbei sollen die Kinder möglichst viele unterschiedliche Spielmöglichkeiten herausfinden und testen. Da die Soundbellows ein klanglich recht durchsetzungskräftiges Instrumentarium sind, soll diese Phase so leise wie möglich passieren. Die verschiedenen Spieltechniken werden von den Kindern vorgestellt und besprochen. Im Anschluss daran stellt die Lehrkraft die bewährte Soundbellowsspieltechnik vor. Die Spieler können aber durchaus auch auf eine andere Spielweise zurückgreifen, sollte diese zu einem besseren Klangergebnis führen.

Damit die Spieler wissen, wie der akkordeonähnliche Klang entsteht, empfiehlt es sich an dieser Stelle kurz auf die Tonerzeugung durch Schwingungsanregung per Luft einzugehen (siehe Infokasten).

Für einen Schnellstart eignet sich im Folgenden ein kurze Call&Call-Praxisphase (Vor- und Nachmachen). Die Lehrkraft spielt dabei unterschiedlichste Rhythmus-pattern (idealerweise von leicht nach schwer) in verschiedenen Lautstärken vor, die die Spieler dann nachspielen. Hier gilt wieder: Je leiser und gefühlvoller, desto besser!

Vorschlag für Soundbellsregeln

(Regelplakat im Anhang)

1. Ich spiele nur, wenn ich spielen soll.
2. Ich spiele mit viel Gefühl und wenig Kraft. Bei Ruhephasen nehme ich den Soundbellow in den Halsgriff.
3. Ich spiele so laut, dass ich meine Mitspieler hören kann.

Da diese Regelaufstellung aus soundbellowsspezifischen und allgemeinen Klassenmusizierregeln besteht, kann man klassenmusiziererfahrene Klassen mit in die Erarbeitung einbeziehen. Das Festhalten und die Visualisierung dieser Regeln auf einem Regelblatt bzw. Regelplakat dient jedem Teilnehmer während der Erarbeitung des Stückes als Merkhilfe.

Erarbeitung I (Noten)

Die einzelnen Teile der Stücke bestehen meist nur aus wenigen Takten, sodass es selbst für ungeübte Klassen nicht allzu schwierig ist, die Struktur und den Ablauf zu verstehen. Es kann nicht schaden, bei der Erarbeitung der Noten kleinschrittig vorzugehen, damit jedes Kind die Möglichkeit bekommt, die normale Notenschreibweise und/oder die spezielle Soundbellsnotation nachzuvollziehen. Groß an die Wand projiziert, können die Kinder hier mit einem fokussierten Blick auf die Lehrkraft und die Projektion am besten alle Stimmen gemeinsam lernen. Grundsätzlich sind folgende drei Hinweise für die Soundbells-Notation zu beachten:

- die Balkenlänge bestimmt die Tonlänge
- die Balkenstärke bestimmt die Lautstärke
- die Farbe bestimmt die Tonhöhe



Erarbeitung II (Abschnitte)

Ein Kind spielt jeweils mit dem passenden Soundbellow immer die Begleitung in der Zeile, in der der dazugehörige Ton steht. Sind die Einsätze und die einzelnen Stimmen geklärt, kann man, um jedes Kind die komplette Struktur des Liedes erfahren zu lassen, jede einzelne Stimme klatschend durcharbeiten.

Typisch für Liedbegleitungen ist es, dass immer wieder verschiedene Stimmen Töne im gleichen Rythmus spielen. Diese können zusammengefasst geübt werden. Zu Beginn des gemeinsamen Übens zählt man immer einen Takt ein, damit sich die Kinder bereit machen können. Erfahrene Klassen können statt zu klatschen auch gleich zu den Soundbells greifen. Geht man von einer durchschnittlichen Klassengröße von 24 Kindern aus, sind das im Schnitt drei Kinder pro Stimme.

Dies erfordert drei Oktavsätze Soundbells und eventuell je nach Lied die Halbton-Töne (Cis/Des, Dis/Es, Fis/Ges und Ais/B). Hat man diese aber nicht so zahlreich zur Verfügung, kann man stattdessen einzelnen Stimmen mit Boomwhackers, Xylofonbausteinen oder Percussioninstrumenten ergänzen. Wie im Orchester wird nun jede Stimme einzeln eingeübt, um dann sukzessive wieder alle zusammen zu setzen. Hier empfiehlt es sich wie beim Klatschen entweder die Stimmen nacheinander zusammenzusetzen oder bei Stimmen, die den gleichen Rhythmus haben, diese direkt gleichzeitig zu üben.

Erarbeitung III (Gesamtablauf)

Nachdem die Klasse die unterschiedlichen Abschnitte eingeübt hat und das Lied, das begleitet werden soll, sicher singen kann, wird nun der Gesamtablauf der einzelnen Teile geklärt und geübt.

Differenzierung

- Unterschiedlich komplexe Begleitversionen A,B
- Das Singen und Musizieren eines Kindes oder einer Gruppe kann sowohl abwechselnd als auch gleichzeitig stattfinden.
- Kombination der Soundbells-Begleitung mit der Begleitung aus den Reihen „Orff für alle“ und/oder „Boomwhackers leicht gemacht“.

Für noch mehr Details, Übungen und Mitspielsätze:



Methodisch-didaktische Handreichungen, Mitspielsätze, Audioplaybacks, Videotutorials

www.helbling-verlag.de/soundbells



Nachweise: alle Fotos/Illustrationen/Bilder ©daskreativeklassenzimmer.de

Ich lieb' den Frühling

Liedblatt

M.: traditionell aus England

T.: traditionell

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. Above the first two notes, there is a triplet symbol (three horizontal lines) and a '3' above it. The notes are G4, A4, and B4. The lyrics 'Ich lieb' den Früh - ling,' are written below the first staff. The second staff continues the melody with lyrics 'ich lieb' den Son - nen - schein.' The third staff has lyrics 'Wann wird es end - lich mal wie - der wär - mer sein?' and the fourth staff has lyrics 'Schnee, Eis und Käl - te müs - sen bald ver - geh'n. Di dum di da, di dum di da, di dum di da, di dum di da di'. Chord symbols G, Em, Am, and D7 are placed above the corresponding measures. The score ends with a double bar line and repeat dots.

Ich lieb' den Früh - ling, ich lieb' den Son - nen - schein.

Wann wird es end - lich mal wie - der wär - mer sein?

Schnee, Eis und Käl - te müs - sen bald ver - geh'n. Di

dum di da, di dum di da, di dum di da, di dum di da di

Fortgeschrittene

A

Ich lieb' den Frühling, ich lieb den Sonnenschein. Wann wird es endlich mal wieder wärmer sein?
Schnee Eis und Kälte müssen nun vergehn. Di dum di da, di dum di da, di dum di da, di dum di da di

B

Ich lieb' den Frühling, ich lieb den Sonnenschein. Wann wird es endlich mal wieder wärmer sein?
Schnee Eis und Kälte müssen nun vergehn. Di dum di da, di dum di da, di dum di da, di dum di da di

2x spielen